

Another Opening

Fritz Neuböck (*1956)

Fritz Neuböcks Anliegen ist es, den Blasmusikbereich aus seinen „verstaubten Strukturen“ zu lösen. Dazu greift er auf unterhaltsam-tänzerische Mittel zurück. Das Werk ist witzig und spritzig komponiert. Ein technisch anspruchsvoller musikalischer Spaß!

Lincolnshire Posy

Percy A. Grainger (1882 – 1961)

1. Lisbon (Sailor's Song)
2. Harkstow Grange (The Miser and his Man: A Local Tragedy)
3. Rufford Park Poachers (Poaching Song)
4. The Brisk Young Sailer (who returned to wed his True Love)
5. Lord Melbourne (War Song)
6. The Lost Lady Found (Dance Song)

Der gebürtige Australier Percy Aldrige Grainger komponierte das Stück 1937 im Auftrag der American Bandmasters' Association.

Grainger entschied sich, eine Suite für Bläserensemble zu komponieren, die auf Volksliedern basieren sollte, die er 32 Jahre zuvor in England und Skandinavien sorgfältig gesammelt und zu Papier gebracht hatte.

Die Premiere des Stückes am 7. März 1937, an der auch nur drei der sechs Sätze gespielt wurden, endete in einem Desaster. Die professionellen Musiker des Ensembles hatten außerordentliche Schwierigkeiten mit den ungewöhnlichen Rhythmen und krummen Takten der Volkslieder. In dem Vorwort der später erschienenen Partitur erklärte Grainger von nun an, dass die einzigen Spieler, die sich vor den ungewöhnlichen Rhythmen scheuen würden, „erfahrene Musiker seien, die mehr an ihr Bier denken als an ihre Musik“.

Grainger schöpfte seine Ideen über Rhythmik, Harmonik und Orchestrierung in dieser Komposition voll aus. Obwohl die Musik auf bekannten Melodien basiert, adaptiert Grainger die Volkslieder auf eine derart persönliche Weise, dass sie nicht nur eine Sammlung an Arrangements genannt werden kann.

Er widmete die Komposition „den alten Volkssängern, die so lieblich zu mir gesungen haben“.

The Wind in the Willows

Johan de Meij (*1953)

1. The River (Der Fluss)
2. Ratty an Mole (Ratte und Maulwurf)
3. Mister Toad (Herr Kröterich)
4. The Return of Ulysses (Die Rückkehr von Ulysses)

Das Buch „Der Wind in den Weiden“ von Kenneth Grahame (1859-1923) war ursprünglich als Kindergeschichte gedacht, entwickelte sich jedoch schnell zu einem

Klassiker der auch von Erwachsenen gelesen und geliebt wurde. Das Buch gehört seither zu einem der bekanntesten Werke der englischen Literatur.

Zum Inhalt: Weil er keine Lust auf den Frühjahrsputz hat, zieht der Maulwurf in die weite Welt. Dort lernt das findige Tier das unbekannte Leben so richtig kennen. Dass er dabei noch der Wasserratte begegnet ist sein großes Glück. Die kennt nämlich wiederum den Kröterich (der gerne Auto fährt...) und der Dachs ist auch bald mit von der Partie...

Johan de Meij setzte die rührende Geschichte um Ratte, Maulwurf, Kröte und Dachs nun getreu diesem Motto in ein Werk in vier Sätzen für Bläserorchester um. Die ersten drei Sätze erwecken den Fluss, den Schauplatz der Handlung, und die vier Hauptfiguren in phantasievollen und kontrastreichen musikalischen Bildern zum Leben. Im letzten Satz wird dann in einer triumphalen Parade das Happy End von Buch und Musik gefeiert.

Armenian Dances Teil 1

Alfred Reed (1921 – 2005)

Die „Armenischen Tänze“ entstanden ab 1972 in zwei Teilen. Den Kompositionen liegen armenische Volksweisen zugrunde, die vom Begründer der klassisch-armenischen Musik, Gomidas Vartabed (1869-1935), Anfang des 20. Jahrhunderts gesammelt und bearbeitet wurden. Der erste Teil der "Armenischen Tänze" bildet den ersten Satz der vierteiligen Suite. Er ist eine erweiterte symphonische Rhapsodie, die auf fünf verschiedenen Liedern aufbaut. Reed hat die Grundstruktur der Lieder beibehalten, es aber gleichzeitig verstanden, die melodischen, harmonischen und rhythmischen Möglichkeiten der Bearbeitung voll zu nutzen.

In Teil 1 kommen die Volkslieder „Tzirani Tzar" (Der Aprikosenbaum), „Gakavi Yerk" (Das Lied des Rebhuhns), „Hoy, Nazan Eem" (Hoy, mein Nazan), „Alagyaz" und „Gna, Gna" (Los, Los) vor.

„Tzirani Tzar" besteht aus drei verwobenen Liedern, die 1904 geschrieben wurden. Der malerische Anfang, die lebendigen Rhythmen und die vielen Verzierungen machen dieses Lied sehr ausdrucksvoll.

„Gakavi Yerk" ist ein Lied aus der Feder Gomidas'; es wurde 1908 in Tiflis, Georgien, veröffentlicht. Die einfache, filigrane Melodie beschreibt die winzigen Schritte eines Rebhuhns.

„Hoy Nazan Eem" wurde 1908 in einer Chorfassung von Gomidas herausgegeben. Das unbeschwerte Liebeslied stellt einen jungen Mann dar, der von seiner Geliebten namens Nazan schwärmt. Tanzende Rhythmen und Verzierungen machen das Lied sehr eingängig.

„Alagyaz" ist der Name eines Berges in Armenien. Das gleichnamige Volkslied ist äußerst beliebt. Seine lange, ausschweifende Melodie ist ebenso imposant wie der Berg.

„Gna, Gna" ist ein lustiges, unbeschwertes Lied. Die sich ständig wiederholenden Noten und Melodien symbolisieren Gelächter.